

Stadtverordneten-Versammlung.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Kostenpreis des Grundstücks auf die Gebühren, welche die Fleischer zu zahlen haben, keinen Einfluss haben soll. Wir stehen also vor einer ganz anderen Sache, als vor der, über welche die beiden Herren Vorredner gesprochen haben, von denen ich aber gleichwohl meine, daß auch sie nur das Wohl der Stadt fördern wollen. Für mich ist es ausschlaggebend, daß sich auf dem besagten Grundstück eine Gelegenheit bietet, Versuche zu machen, wie man zweckmäßig organisirt, und wenn ich am Schluß meiner Worte sagte, die Versammlung hätte die heilige Verpflichtung, der Voelischen Offerte näher zu treten, so habe ich das in ganz anderem Sinne gemeint, als Herr Friedrich es ausgeprochen. Ich habe nicht gesagt, wir hätten die heilige Pflicht, die Voelische Offerte zu acceptiren, sondern ich habe ausdrücklich hervorgehoben, daß, nachdem wir erklärt haben, daß wir der Voelischen Offerte näher treten wollen, wir daneben die Freiheit behalten, den Stipulationen, die der Magistrat mit Herrn Voelt treffen wird, unsere Zustimmung zu ertheilen oder zu verweigern. Wenn ich auf einem solchen Boden stehe, so war es vielleicht nicht ganz unangebracht, wenn ich mit einer gewissen Wärme für diese Sache eintrat. Ich habe ferner darauf hingewiesen, wie sehr versehentlich die Ansichten von Anfang an gewesen sind. Ich will zurückkommen auf das, was Herr Sanitätsrath Hillmann darüber gesagt hat, daß man Herrn Voelt protegirte. So haben die Sachen doch nicht gelegen. Als das Voelische Grundstück für geeignet bezeichnet wurde, da war von den Bauten noch nichts ausgeführt, und wenn ich mich recht erinnern möchte, waren damals von den verschiedenen Ertrümmungen die härteste für einen Anluß des Schlachthauses an die Eisenbahn. Daß das zufällig mit dem Voelischen Grundstück zusammentraf, hat die ganze Sache später nach vielen Richtungen hin verschoben. Wie Herr Voelt thörichter Weise — wenigstens nach meiner Meinung — zu bauen anfing, machte ich zuerst das Mißtrauen geltend, dann wurde seine spätere Offerte abgelehnt, was das man wußte, wie viel geordert werden würde. Ich wollte bei meiner Erklärung vorhin darauf hinweisen, daß weder die Stadtverordnetenversammlung, noch die Kommission, noch der Magistrat den Preis geknickt hat. Was nun den Schlachthauszwang betrifft, so will ich mich zwar eines Anderen bedienen lassen, aber ich denke mir die Sache so, daß wenn die Aufhebung des freien Schlachtens ausgesprochen wird, dies nicht auf 5 Jahre gehen kann, sondern, daß das öffentliche Schlachten überhaupt und für immer obligatorisch sein muß. Wir werden den Fleischer Räume anweisen müssen, wo das geschehen kann, sei es in dem Voelischen, sei es in einem neuen Schlachthause. Wenn wir den Antrag der Kommission annehmen, beschließen wir nichts weiter, als daß der Magistrat ersucht werden soll, mit Herrn Voelt in weitere Verhandlungen einzutreten. Die Sache ist, wie ich schon ausführte, ganz gefahrlos und es würde uns Gelegenheit geboten, Erfahrungen ohne eigene Kosten zu machen. Ich bitte die Versammlung, auf den Antrag der Kommission einzugehen.

Stadtv. Oeding: M. H., ich gehöre zu denen, die die Voelische Anlage persönlich in Augenschein genommen haben unter fachverständiger Begleitung, die sich auch von Herrn Voelt die Bestimmungen und Manipulationen aus-einanderlegen ließen und ich habe die vollständige Ueberzeugung gewonnen, daß die Anlage, wie sie da steht, den Bedürfnissen der Stadt Halle in keiner Weise entspricht, daß die Gebäude nicht richtig situiert sind, daß die Baulichkeiten zu leicht sind und der baldigen Zerörung ausgesetzt sein würden, daß die ganze Anlage nicht acceptabel ist. Ebenso bin ich aber auch zu der Ueberzeugung gekommen, daß wir nicht darauf eingehen können, mit diesem Grundstück einen fünfjährigen Versuch zu machen. So liegen die Sachen nicht, daß wir den Fleischer zumuten können, 5 Jahre lang sich herumzuquälen mit einem öffentlichen Schlachthause, was den Bedürfnissen in keiner Weise entspricht, was unzureichend und unweckmäßig angelegt ist. Ich habe die Meinung ausgesprochen, daß, wenn wir diesen Versuch machen würden, kein Monat vergehen würde und die Fleischer würden kommen und sagen, das geht absolut nicht, dabei können wir unser Gewerbe nicht betreiben, um den Bedürfnissen der Stadt in Betreff der Fleischsahrung zu genügen. Was sage ich, nicht einmal 2 Schlachtage werden vergehen, schon nach dem ersten Schlachtage werden die Leute vor das Rathaus kommen und fragen, wo sollen wir mit unserem Vieh hin. Solchen Zuständen können wir uns unmöglich aussetzen.

(Fortsetzung folgt.)

Prädigt-Anzeigen.

Am 14. Sonntage nach Trinitatis (18. Septbr.) predigen: Zu H. E. Frauen: Vormitt. 8 Uhr Herr Diaconus Nietschmann. Vorm. 10 Uhr Herr Archidiaconus Pfanne. Nach der Predigt allgemeine Beichte und Communion Derselbe. Nachm. 2 Uhr Kinder-Gottesdienst Herr Sup. Lic. Fester. Abends 6 Uhr Katechismenpredigt Herr Ober-diaconus Wächter — 5. Gebot. Mittwoch den 21. September Abends 6 Uhr Katechismenpredigt Herr Archidiaconus Pfanne — 6. Gebot. Zu St. Ulrich: Vorm. 8 Uhr Herr Diaconus Wächter. Vorm. 10 Uhr Herr Oberdiaconus Wächter. Nach beendigter Predigt allgemeine Beichte und Communion Derselbe. Hospitalkirche: Vorm. 10 Uhr Herr Diaconus Nietschmann. Domkirche: Vorm. 10 Uhr Herr Comprediger Albers. Abends 5 Uhr Herr Comprediger Weitz. Zu Neuarkt: Vorm. 8 Uhr Herr Hilfsprediger Cde. Vorm. 10 Uhr Herr Prof. Dr. Eschardt. Nach der Predigt Beichte und Communion Herr Hilspred. Cde.

Zu Glaucha: Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Knuth. Nach dem Gottesdienst Beichte und Communion Derselbe. Nachm. 1 1/2 Uhr Sonntagsschule Herr Hilsprediger Dandorf. Freitag den 23. September Abends 8 Uhr Bibelstunde Herr Pastor Knuth. Katholische Kirche: Morgens 7 Uhr Frühmesse Herr Pfarrer Wolter. Vorm. 9 1/2 Uhr Derselbe. Nachm. 2 Uhr Christlehre Derselbe. Diakonienhaus: Vorm. 10 Uhr Herr Dompr. Weitz. Baptisten-Gemeinde: „Wächterstr. Nr. 2.“ Vorm. 9 1/2 — 11 Uhr u. Nachm. 3 1/2 — 5 Uhr und Mittwoch Abends 8 — 9 Uhr Gottesdienst. Jeden Sonntag Nachmittags von 2 — 3 Uhr freier Kindergottesdienst. Freier Zutritt für Jedermann. Apostolische Gemeinde, gr. Märkerstraße 23. Vorm. 10 Uhr kirchlicher Gottesdienst. Nachm. 3 Uhr Predigt, danach liturg. Abendgottesdienst. — Sonntag Abends 5 Uhr und Donnerstags Abends 8 Uhr öffentlicher Vortrag. Zutritt frei. Gebirgenstein: Vorm. 9 Uhr Herr Superint. Urtel. Nachm. 2 Uhr Herr Pastor Grünstein.

Aus Halle und Umgegend.

— Die Ausstellung geht zur Neige — und es werden die Maßnahmen getroffen, um die Aufzählungsarbeiten schnell erledigen zu können. Der Rücktransport der Ausstellungsgüter geschieht, wie das Comité nochmals bekannt macht, kostenfrei auf der Route des Hertransportes, wenn durch Vorlage des Original-Frachtbriefes für die Herkunft sowie durch eine Bescheinigung des Ausstellungs-Comité's nachgewiesen wird, daß die Gegenstände ausgeführt gewesen und unverletzt geblieben sind; derselbe hat innerhalb 4 Wochen nach Schluß der Ausstellung, also bis zum 29. October d. J., zu erfolgen und eine Werth- oder Interresse-Deklaration ist nur auf den preussischen Staatsbahnen und der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn zulässig. Für diejenigen Wagen, welche auf dem dem Ausstellungs-platz benachbarten Geleise der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn beladen werden, ist, sofern dieselben auf der genannten Bahn weiter befördert werden, eine Rangirgebühr von 1 M. und, sofern dieselben auf den andern von Halle ausgehenden Bahnen laufen werden, von 1 M. und 50 H zu zahlen. Wagenfrachtmieten, welche durch Nichtinnehaltung der Beladungsregeln entstehen könnten, würden die Aussteller ebenfalls zu tragen haben. Die Aussteller werden vom Comité ersucht, nach Berichtigung der ihm etwa noch zu stehenden Plagmieten etc. von Montag, den 3. October d. J. ab, gegen Rückgabe des Einlieferungsscheines auf der Expedition im Hauptportale einen Passagierschein für ihre Ausstellungs-Objecte zu fordern und auf den Frachtbriefen, im Falle die Gegenstände unverletzt geblieben sind, die für freien Rücktransport notwendige Bescheinigung anbringen zu lassen. Das Comité bemerkt noch, daß er nicht im Stande ist, die Verpackung und Expedition zu übernehmen, und empfiehlt, mit der Beschaffung der kleineren und leichteren Ausstellungsobjecte zuerst zu beginnen, um für die größeren Objekte Raum zu schaffen.

— Der 15jährige Maurerlehrling Otto Cste aus Lettin fiel aus eigener Unvorsichtigkeit am 14. d. Mts. Nachmittags am Neubau Dorstehen- und Anhalterstrassen-Ecke 1 Stock hoch von der Leiter herunter und zog sich hierdurch eine Verletzung am Kopfe über dem linken Auge zu, so daß er in der königlichen Klinik verbunden und per Wagen nach seiner Heimat geschafft werden mußte.

— Der Vorstand der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung hat, wie wir aus sicherer Quelle erfahren, seine vertragmäßigen Beziehungen zu den Generaldirectoren des Restaurationswesens, den Herren Sumner u. Kromyhardt aus Berlin, gelöst, weil dieselben den Zahlungsverpflichtungen gegen das Comité nicht nachgekommen sind und das Restaurationswesen auf eigene Rechnung unter Geschäftsführung des Herrn Sumner übernommen. Seit vorgestern hat man den in den Restaurationslokalen vorhandenen Bestand an Mobilien etc. aufgenommen. Es steht leider zu befürchten, daß im Falle vollständiger Zahlungs-unfähigkeit des genannten Konjunktums noch viele Gewerbetreibende, welche mit diesen Firmen in Verbindung standen, mit ihren Forderungen durchfallen werden.

— Zum bevorstehenden Viehmarkt in Giesleben wird am 19. d. Mts. ein Ertrag von 6 Uhr 30 Minuten früh von hier abgelassen werden und um 9 Uhr 40 Minuten Abends wieder hier ankommen. Der Ertrag wird die zweite, dritte und vierte Wagenklasse führen, die gewöhnlichen Tour- und Retourbillets haben zu demselben Gültigkeit.

Ferien-Strasammer. Sitzung vom 14. September.

Wegen Diebstahls einer Partie Holz im Werthe von 60 H vom Bauplaze des Directors Päß hier selbst im Juni d. J. waren der wegen schweren und einfachen Diebstahls vorbestrafte Schupfmacher Friedrich Winkler aus Halle, der Arbeiter Friedrich Wilhelm Gorgas, sowie der wegen Diebstahls vorbestrafte Arbeiter Friedrich Wilhelm Standop daher angeklagt. Das Holz wurde bei der Hausdurchsuchung bei denselben vorgefunden, Standop gab den Diebstahl zu, wogegen die beiden Andern Einspruch machten. Die Staats-anwaltschaft hielt sämtliche Angeklagte für überführt und beantragte gegen Winkler 3 Talle, gegen Gorgas und Standop je 3 Monat Gefängnis. Das Gericht verurtheilte Standop zu 3 Monaten Gefängnis, beschloß dagegen in Betreff des Winkler und Gorgas Beweisaufnahme.

Der Arbeiter Carl Dito Gelle aus Halle, wegen Uebertretens gegen die Staatsgewalt und öffentlicher Beleidigung verurtheilt, war beschuldigt, am 1. Juli d. J. einige bewegliche Gegenstände, als Kleiderstramp etc., an welchen dem Maurer Ceter wegen rückständiger Miete und einer Forderung für eine zerbrochene Fensterhebe ein Zurückbehaltungsrecht zustand, in rechtswidriger Absicht fortge-

nommen zu haben. Bestrafung mit 1 Woche Gefängnis beantragte die Staatsanwaltschaft, auf 10 M. Geldstrafe oder 2 Tage Gefängnis erkannte der Gerichtshof. Der Steinbrecher Friedrich Henze aus Köstlin, beschuldigt, in einer Kirchnacht in dem Garten des Restaurateurs Eicktraut in Pötz eingebrungen einige Fensterheben des Tausjaales durchbrochen zu haben und durch die Öffnung einzusteigen zu sein, ein dort stehendes Faß mit Essig und aus einer angrenzenden Kammer ein Kleid entwendet zu haben, wurde aus thatsächlichen Gründen freigesprochen.

Der Knecht Friedrich Wane aus Dftrauch nach in einer Nacht des Monats Juli d. J. die unverschämte Steinhorn aus Eisenstadt mit einem Messer bereit in den linken Arm, daß dieselbe eine breite Fleischwunde davon trug, welche zugenäht werden mußte. Er war geschädigt und wurde zu 9 Monaten Gefängnis verurtheilt, während seitens der Staatsanwaltschaft Bestrafung mit 1 Jahr Gefängnis beantragt war.

Geißland. Meldung vom 15. September.

Aufgehoben: Der Feldwebler J. Stamm, große Ritterstraße 60, und A. Kreuzmann, Hospitalplatz 6a. Der Lokomotivführer E. Kising, Berlin, und B. Seidler, Anhalterstr. 3. — Der Buchbinder D. Hellwig, von dem Steinthor 6, und M. Jille, H. Braunsaußplatz 16. — Der Güter-Expeditions-Assistent H. Kallisch, Halle, und A. E. Schmidt, Eisdorf.

Behoren: Dem Lokomotivführer J. Theermann ein E., Leipzigerstr. 65. — Dem Bahnarbeiter A. Pöley eine E., Anhalterstr. 10. — Dem Tischler C. Otto eine E., Pflänerhöhe 50. — Ein mebel. E., Leipzigerstr. 34.

Geftorben: Des Zeugnissbedienter C. Baenichen Ehefrau Louise geb. Bachmann, 47 J. 6 M. 6 T. Leberleiden, Morichthof 14. — Des Schmied A. Reuter E. Otto, 43 J. 7 M. 6 T. Lausprose, H. Schloß 3. — Der Handelsmann Elias Finzer, 69 J. 2 M. 21 T. Darmkrampf, Stadttrankenhause. — Des Handarbeiter F. Brönne E. Anna, 13 J. 18 L. Gehirnhautentzündung, H. Ulrichstraße 13. — Des verstor. Maurer E. Weige L. Bertha, 9 J. 6 M. 23 T. epilept. Krämpfe, Pacificr. 6. — Der Oberlehrer Julius Nögler, 56 J. 5 M. 24 L. Lungentuberkulose, Frandensplatz 1. — Der Factor Andreas Grimmer, 56 J. 5 M. 24 L. Zellgewebeentzündung, Kitzbergstr. 3. — Des Schmied Th. Schubert E. 8 T. Krämpfe, Entbind.-Zust.

Wehl-Börseverein zu Halle a. E.

15. September 1881.

Preis 100 Kilogramm.

Table with 2 columns: Item and Price. Items include Weizenmehl, Roggenmehl, Futtermehl, Weizenkleie, Weizenstreu, Weizenstaalen, and Saibmehl with prices ranging from 35.00 to 11.00.

Wasserhand der Saale (am neuen Uferhaupt der königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 15. Septbr. Abends 1,98, am 16. Septbr. Morgens 1,98 Meter.

Bermittlung.

Dortmund, 14. September. (Weiß. Ztg.) Heute früh um die sechste Stunde versammelte sich eine Anzahl Herren, denen gestern Abend von der königlichen Staats-anwaltschaft die Einladungen hierzu übermittelt worden waren, im äußeren Hofe des hiesigen Gerichtshofes, um der für 6 1/2 Uhr angesetzten Vollstreckung des am 7. Mai dieses Jahres gegen den Schupfmacher Pottsoff, aus Westfalen bei Hamm, erkannten Todesurtheils beizuhelfen. Der jugendliche Delinquent stand am 6. und 7. Mai d. J. vor den hiesigen Geschworenen, um sich gegen die schwere Anklage des Raubmordes, begangen an der Ehefrau des Schiffers F. Wudde, zu verantworten. Obwohl erst 22 Jahre alt, hatte der Schupfmacher Heinrich Pottsoff schon vielfache Vorbestrafungen erlitten und war erst am 9. November v. J. aus dem Zuchthause zu Münster entlassen worden, wo er wegen eines schwebigen Straßensittlichkeitsverbrechens eine dreijährige Zuchthausstrafe verübt hatte. Der letzte gegen ihn erhobene Anklage lag folgender Inhalts vor: Am 21. Februar d. J., Abends zwischen 9 und 10 Uhr, war die Ehefrau Wudde in ihrer Wohnung zu Westfalen ermordet und brandet worden. Alle Anzeichen sprachen mit größter Deutlichkeit und Bestimmtheit dafür, daß Heinrich Pottsoff dieses Verbrechen begangen habe. Derselbe wurde verhaftet, längere aber hartnäckig und bezügelte als den Richter mit voller Bestimmtheit seinen eigenen Vater. Ja, er trieb die Frechheit so weit, eine mit allen Einzelheiten geschilderte Erzählung vorzutragen, wonach sein Vater sich vorher seine Kleider angezogen und bei seiner Rückkehr ihm den Auftrag gegeben, die mit Blut besetzten Kleidungsstücke bei Seite zu schaffen, und hinzugefügt hätte, er, der Vater, habe die Frau Wudde toben erschlagen, um sie zu berauben. Selbst vor Gericht hielt er dasselbe seinem alten Vater gegenüber aufrecht und wiederholte diesem in das Angeicht die biblische Beschuldigung mit dem Zufuge, daß er seine Anklage nach keiner Richtung hin zu ändern vermöge. Der Verlauf der Verhandlung ergab die unzulänglichste Schuld des Angeklagten und derselbe wurde dem Spruch der Geschworenen gemäß zum Tode verurtheilt. Die Entschließung des Landesherren, von dem ihm zuletzten Rechte der Begnadigung im vorliegenden Falle keine Gebrauch machen zu wollen, war dem Verurtheilten gegen Abend zur Kenntniß gebracht worden. Pottsoff hatte das Urtheil schweigend vernommen und sich dann gegenüber dem Ansprüche seines geistlichen Bestandes, des Herrn Kaplan Kluge, empfindlicher gezeigt, als vorher. Doch sah er sich erst des Abends um 1/2 10 Uhr veranlaßt, ein unvollständiges Geständniß über die von ihm verübte That abzulegen und dasselbe heute früh nochmals zu wiederholen. Auch löbte er sich gestern Abend noch mit seinem Vater aus, dem er, wie erwähnt, früher das eigene Verbrechen zur Last gelegt hatte. Die ganze That hindurch



hatte er dann mit dem Pfarrer gebetet und sich durchaus reinig und gerührt zeigt. In dem inneren Hofe des Gerichtsgefängnisses waren heute früh alle Vorbereitungen zur Exekution getroffen. An der hinteren Wand desselben stand der braune Block auf einer Schütze weissen Sandes, zur Linken ein weißbedeckter Tisch, darauf das Richtblei im schwarzen Futteral und zur Rechten einige Schritte nach vorn ein anderer, ebenfalls weißbedeckter Tisch mit einem Krug und zwei Leuchtern. In diesem stellte sich der königliche Erste Staatsanwalt mit dem Gerichtsschreiber und außerdem einige Justiz- und Polizeibeamte auf, während die Eingeladenen und Zeugen, darunter Delegierte der sächsischen Verbände, einige Bürger und Vertreter der hiesigen Gassen, zur Seite im Hintergrunde Platz nahmen und der Scharfrichter Kraus aus Berlin mit seinen drei Gehälfen neben, bzw. vor dem Richtblei. Pünktlich zur festgesetzten Stunde wurde der Verurtheilte aus seiner Zelle in den Hof des Gefängnisses herabgeführt. Er erschien festen Schrittes, mit abschließendem Gesicht, aber vollständig ergeben. Er hielt die Hände wie zum Gebet gefaltet und schritt zwischen Hrn. Kaplan Plügge zur Linken und einem Gefängnisbeamten zur Rechten langsam auf den Tisch der Justizbeamten zu. Ihm voraus ging der Gefängnisinspektor Feiler, der dem exekutierenden Beamten sodann den Verbrecher überlieferte. Es ward diesem nun auf Aufforderung des Ersten Staatsanwalts das Erkenntniß des Schwurgerichts vom 7. Mai d. 3., so wie die allerhöchste Entschliessung in Bezug auf das Erkenntniß vom Gerichtsschreiber vorgelesen. Posthoff wurde sodann der gefälligen Vorchrift gemäß gefragt, ob er zur Sache noch etwas zu bemerken habe. Posthoff sagte hierauf mit fester Stimme: „Ich habe meine Strafe verdient, Gott sei mit armen Sünder gnädig! Betet für mich!“ Es waren die letzten Worte, die er zu sprechen hatte. Der Geistliche reichte ihm nun das Kreuz zum Kusse und der Staatsanwalt übergab den Delinquenten dem Scharfrichter, nachdem dieser Einsicht von der Entschliessung des Kaisers genommen hatte, mit den Worten: „Herr Scharfrichter Kraus, ich übergebe Ihnen hiermit den Posthoff zur Vollstreckung des Todesurtheils.“ Kraus nahm den Verbrecher in Empfang und entledigte sich seines Amtes, während seine Gehälfen den Posthoff des Rockes, der Weste und der Halskrause entkleideten und das Hemd über die Schultern herabzerrten. Am Augenhilfen war der Delinquent an den Hals gefesselt, die Hände wurden ihm auf den Rücken gebunden und die Füße zusammengehämmert. Der Scharfrichter ergriß das Richtblei und führte mit der Rechten den Todesstreich. Im selben Augenblicke rissen die Gehälfen den Lump des Verurtheilten zurück und legten den Leichnam zugleich mit dem abgetrennten Kopfe in den bereitstehenden Sarg. Damit war die Sühne des Verbrechens vollzogen. Der ganze Akt hatte etwa sieben Minuten in Anspruch genommen.

— (Fleischer-Großmüthigkeit.) Eine Frau kommt zu einem Fleischer, dessen Sohn Schauspieler geworden

und verlangt für einen Großen Wurst. Der Fleischer holt eine ganze Wurst herbei und will davon abschneiden. Es entspinnt sich zwischen Beiden folgender Monolog: „Ich habe gestern Abend Ihren Sohn Komödie spielen sehen — alle Achtung.“ — „Sie haben meinen Sohn gesehen?“ — „Im! Um ja, hübsch gewachsen ist er!“ — „Er rückt zwei Zoll weiter.“ — „Und gepielt hat er — na, ich sage Ihnen — ich habe den Henrichs in dieser Rolle gesehen — Ihr Sohn kann's noch weit bringen, so weit wie Henrichs!“ — „Meinen Sie?“ — „Das Messer macht Riesenschritte.“ — „Ihr Sohn kann noch an's Hoftheater kommen! Das ist ein Genie, ein zweiter Devrient, ein Döring!“ — „Ein Devrient? Ein Döring? — Da — hier haben Sie die ganze Wurst!“

— Bei einer in Dankendorf stattgefundenen Hochzeit hat sich eine junge Frau zu Tode getanzt. Sie wurde von den Hochzeitsgästen ununterbrochen zum Tanzen aufgefordert, und that mehrmals die Ausrufung: „Es ist mir seltsam zu Muthe.“ Bald darauf wurde ihr unwohl, sie wurde auf das Sopha gelegt; nach kurzer Zeit war sie todt.

— (Die Keckheit des Wändener Schützenfestes.) Während der Festwochen wurden nicht weniger als 600 Federbetten, 312 Seilfeder, 247 Paar Stiefeln, 57 Kleiderhüte, viele Dienstmantelstärken, Hosen- und Drehtücher, ja selbst Bielen und Stühle — in die städtische Hauptkellerei gebracht.

— In Wien führte gestern ein 24jähriges Dienstmädchen während des Fensterputzens vom zweiten Stock in den Hofraum hinauf und blieb augenblicklich todt auf dem Plage liegen. Gegen die Frau, bei welcher das Mädchen in Diensten war, wurde die Anzeige nach § 335 des St. G. dem Strafgerichte erstattet, weil sie in demselben Zimmer anwesend war und dem Mädchen das Fensterputzen ohne Vorsichtsmaßregeln nicht verboten hatte.

— Tony Neillon. Von diesem siegreichen Gegenkandidaten Gambettas in Garonne weiß die pariser „Illustration“ Folgendes zu berichten: „Er ist groß und hübsch, sein Haupthaar ist schon leicht ergraut, sein Schnurrbart martialisch wie von einem Reiter-Offizier, sein Wesen ist das eines durchaus gemüthlichen Demokraten mit höchst aristokratischen Geistes. Er ist ein alter Mann — ein pariserischer Gentleman. Vor Jahren spielte er mit dem Mademoiselle Bonnard auf dem Liebhabertheater der künftigen Madame Mattazzi Komödien von Madame Marie Soland. Er publizirte zwei Romane — das „Bourbourg Antoinette“ und das „Bourbourg St. Germain“; er ist ein begabter Erzähler, aber ein weit begabter Redner für die große Masse. Er schmachtet seine Sätze mit Pojamenten heraus, mit lebenshöflichen Gebarden schlägt er an seine breite Brust und mit besonderer Vorliebe pocht er an das „rechtthaffene“ Herz. Da er sich aber in keiner Weise für die „schwarze Suppe“ Spartas begeistern kann, möchte er aus Paris am

liebsten eine Art von atheniensischem Schlaraffenland machen, in dem allezeit gut gelest, gelungen und getanzt wird. Ihm würde das berühmte „geratene Huhn“, welches Heinrich IV. für jeden seiner Unterthanen wünschte, nicht genügen; dieser neugeborene Tribun thäte es nicht unter Gängelbeger-Politen und Chateaubriand-Bruten. Dinge es von ihm ab, so wäre keinen Wählern schon längst ein Festessen der Art bereitet; wenigstens setzen sie das voraus. Seine gute Meinung fasste einer ihrer Vertreter in der Charakteristik zusammen: „Neillon spricht frei von der Leber weg, er hat die Manieren eines altbackenen Marquis und gleicht dem Volksdichter Béranger: es konnte ihm also bei der Wahl nicht fehlen!“

**Boose** zur Vortier der Gewerbe- u. Industrie-Ausstellung zu Halle a/S. sind zu haben in der Exped. d. Tageblattes.

**Volksbibliothek am dem Rathhause** geöffnet Sonntags von 11—12 Uhr und Dienstags vom Freitags von 7—8 Uhr.

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.**

Abgang											
nach:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aschersleben	8 <sup>10</sup>	11 <sup>25</sup>	...	3 <sup>25</sup>	...	...	...	...	...	...	9 <sup>25</sup>
Breslau via Sorau-Sagan	8	...	1 <sup>25</sup>	...	...	...	...	...	...	...	...
Cottb., Gub., Posen, Sorau	8	...	1 <sup>25</sup>	...	...	...	...	...	...	...	...
Bitterf.-Berl.	4 <sup>55</sup>	8	...	2	...	5 <sup>57</sup>	6	...	...	...	9 <sup>1</sup>
Leipzig	4 <sup>55</sup>	8	...	1 <sup>25</sup>	...	3 <sup>40</sup>	5 <sup>47</sup>	...	...	...	9 <sup>25</sup>
Magdeburg	5	7 <sup>25</sup>	11 <sup>25</sup>	1 <sup>25</sup>	...	3 <sup>40</sup>	5 <sup>47</sup>	...	...	...	9 <sup>25</sup>
North.-Cass.	5	9	11 <sup>40</sup>	...	...	...	...	...	...	...	9 <sup>25</sup>
Thüringen	5 <sup>55</sup>	7 <sup>55</sup>	10 <sup>10</sup>	11 <sup>40</sup>	...	1 <sup>25</sup>	...	...	...	...	9 <sup>15</sup>

  

Ankunft											
von:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aschersleben	7 <sup>15</sup>	9 <sup>50</sup>	...	1 <sup>15</sup>	...	...	...	...	...	...	8 <sup>50</sup>
Breslau via Sorau-Sagan	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	7 <sup>15</sup>
Cottb., Gub., Posen, Sorau	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	7 <sup>15</sup>
Bitterf.-Berl.	4 <sup>50</sup>	6 <sup>10</sup>	9 <sup>50</sup>	11 <sup>40</sup>	...	...	...	...	...	...	10 <sup>55</sup>
Leipzig	4 <sup>50</sup>	7 <sup>25</sup>	11 <sup>25</sup>	1 <sup>15</sup>	...	2 <sup>15</sup>	4 <sup>15</sup>	...	...	...	10 <sup>45</sup>
Magdeburg	5 <sup>55</sup>	7 <sup>45</sup>	9 <sup>55</sup>	...	...	...	...	...	...	...	9 <sup>55</sup>
North.-Cass.	7 <sup>25</sup>	9 <sup>15</sup>	9 <sup>55</sup>	...	...	...	...	...	...	...	9 <sup>55</sup>
Thüringen	4 <sup>55</sup>	7 <sup>25</sup>	10 <sup>10</sup>	11 <sup>40</sup>	...	1 <sup>15</sup>	3 <sup>15</sup>	...	...	...	9 <sup>55</sup>

\* Schnellzug I. — II. Classe. † Schnellzug I. — III. Classe.

Theater in Leipzig. 17. September.  
 Neues: „Garmen.“  
 Altes: „Rosenkranz und Gildenstern.“  
 Carola-Theater: „Die Fledermaus.“

**Bekanntmachung.**

Die Straßennußt im hiesigen Orte darf vom 1. October cr. ab nur einmal wöchentlich und zwar Sonntags Nachmittags durch die Drehorgelspieler und Mitzwochs durch die übrigen Musikanten (Musikchöre u.) ausgeübt werden. Die im Umkreise von 15 Kilometern Wohnenden können aber nur einmal monatlich Erlaubniß zum Musizieren erhalten.  
 Rotha, den 14. September 1881.

**Der Amtsvorsteher.**  
 Nagel.

**Stechbrief.**

Gegen den unten beschriebenen Galergesellen Karl Hermann Weise aus Merseburg, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahls verhängt. Es wird erucht, denselben zu verhaften und in das Gerichts-Gefängniß zu Halle a/S. abzuliefern.  
 Halle a/S., den 12. September 1881.

**Königliche Staatsanwaltschaft.**  
 von Moers.

**Beibringung.**

Alter: geboren am 12. October 1857. Größe: 1,65 Meter. Statur: kräftig. Mittelestatur. Haare: blond. Stirn: hoch. Bart: blonder Schurr- und Knebelbart; Augenbrauen: blond. Augen: blau. Nase: gewöhnlich. Mund: etwas aufgeworfene Lippen. Zähne: gut. Rinn: hitz. Gesicht: länglich. Gesichtsfarbe: gesund. Kleidung: dunkler Anzug, breitkämpfer schwarzer Hut, führt Erfas-Reserveheime I. Klasse mit sich. Besondere Kennzeichen: etwas K-Weine.

**Offene Stellen**

Tüchtige Putzer finden bei dem Neubau meiner Fabrik dauernde Beschäftigung. Zu melden daselbst beim Polier Bauer.  
 R. Loest.

Tüchtige Maler-Gehülfen verlangt  
 H. Kunge, Charlottenstraße 2.

**Lehrling-Gesuch.**

Für unser Kolonialwaaren- u. Produktengeschäft ein gros jülicher einen Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen. Wohnung im Hause. Bauer & Lehmann, Halle.  
 Einen Knecht sucht sofort

**Martinsgasse 7.**

Ein junges Mädchen aus guter Familie findet Stellung als Lehrling.

**Witz, Walter,**

Reinens- und Weißwaren-Handlung, Fleischerstraße 10 wird ein Dienstmädchen gesucht. Mädchen z. Aufwartung f. gr. Wallstr. 34.

Ein anständ. Mädchen vom Lande sucht Stellung der 1. ob. 15. Okt. in einem anst. Hause. Zu erfragen Nammschtr. 20.

Ein anständ. Mädchen vom Lande sucht Stelle in Küche od. Hausarbeit. Zu erfragen gr. Klausstr. 10. Karl Bloßfeld.

Kochmamsells u. Köchinnen f. sof. g. Stell. Frau Mar, Hallgasse 5.

Ein junges anständ. Mädchen von außerb., mit guten Attesten sucht Stelle  
 H. Ulrichstr. 35, 2 Treppen rechts.

Ein fleißiges Hausmädchen v. Lande sucht sof. Stelle  
 Leipzigerstr. 89, I.

Mädchen f. Küche u. Haus, prop. Haus- u. Kindermädchen suchen Iken

Fr. Wendler, Friedel 9.

Nicht ordentl. Mädchen, w. schneid. u. plätt. erl., und Mädchen für Küche u. Hausarb. suchen Stelle durch Fr. Debarade, gr. Schlamm 10, 1 Treppe.

**Vermietungen.**

Ein schöner Laden mit Comptoir und Wohnung ist zu vermieten  
 große Ulrichstraße 37.

Besichtigung zwischen 9 und 10 Uhr Vorm.

Lad. u. W. billig z. bez. Brüderrstr. 13, I.

Eine herrschaftliche Etage, bestehend aus 6 heizbaren Zimmern und Zubehör, Ballon und Garten, ist zu vermieten u. 1. October zu beziehen. Näheres Hermannstraße 6.

Freundl. Parterre-Wohnung (zum 6. vermieten geeignet), 3 St., 2 K., n. nebst Zubehör, für 390 M. zum 1. October oder später zu beziehen Krausenstraße 3a, gegenüber Freyberg's Garten. Näheres Krausenstraße 3, p.

Freundl. Schlafstelle Geisstr. 21, b. D. r.

Anst. Schlafstelle m. K. Geisstr. 24, I. Das. 1 neuer birt. Ausz.-Tisch billig zu verk.

Anst. Schlafstelle Geisstr. 28, part.

Anst. Schlafstelle Grajeweg 21, I. links.

Anst. Schlafstelle Dachrigasse 3.

Zum 1. April 82 im nördlichen Theile der Stadt eine Wohnung (inkl. Part.) von 3—4 Stuben nebst Zubehör gesucht. Offerten unter H. 20 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Geht in Königsviertel ein leeres Parterrezimmer zum 1. October. Offerten unter H. 2663 erbeten an

**Germannstraße 2**

sind 2 schöne Wohnungen im Preise von 140 bis 180 M. zu vermieten und sofort bezugsbar. Näh. beim Hausmann da.

In dem Hause gr. Wärfelstraße 26 ist zum 1. October oder später eine herrschaftliche Wohnung im Preise von 200—240 M. zu vermieten.

Am 1. April 1882 wird die in meinem Hause Moritzwinger 7a befindliche Beletage frei. Reflectanten bitte mit mir über die näheren Bedingungen Rücksprache zu nehmen.  
 Kind, Hospitals-Inspector.

Wohnung für 95 M. zum 1. October gr. Sandberg 9 zu vermieten. Zu erfragen Conditorei Leipzigerstraße 18.

Eine große Wohnung zu vermieten Charlottenstraße 8c.

St., K., K. und Zubehör für einzelne Leute 1. October zu vermieten Sommergasse 10.

Mitte der Stadt ist eine Wohnung mit Werkstat, für Holzarbeiter passend, zu vermieten. Näheres Niemeyerstraße 20.

2 Wohnungen zu vermieten Feldstraße 7.

Möbl. Wohnung gr. Ulrichstr. 20, II, I. Georgstr. 9, II, möbl. St. f. o. I. Okt. 3 v.

Al. Stube mit Bett Fleischerstraße 21.

Möbl. Stube 1. Okt. Anhalterstr. 1, II, v.

ff. möbl. Stube u. Kab. zum 1. October zu vermieten

Merseburgerstraße 41, I, Ede Königt.

Möbl. Zimmer Anhalterstraße 10, I, r.

Möbl. Stube 1. Okt. Kannewegstr. 15, III.

Niemeyerstr. 13 möbl. St. u. K. f. 2 D.

Möbl. Stube u. K. Parfstr. 15, I.

Anst. Vogis und Kost H. Berlin 1, part.

Möbl. Stube u. K. Martinsgasse 1.

Mädchen oder Frau in Schlafstelle gesucht Fleischerstraße 17, I.

Freundl. Schlafstelle Geisstr. 21, b. D. r.

Anst. Schlafstelle m. K. Geisstr. 24, I.

Das. 1 neuer birt. Ausz.-Tisch billig zu verk. Anst. Schlafstelle Geisstr. 28, part.

Anst. Schlafstelle Grajeweg 21, I. links. Anst. Schlafstelle Dachrigasse 3.

Zum 1. October wird eine möbl. Stube und Kammer im Preise bis 20 M. pro Monat von einem jungen Beamten zu mieten gesucht. Offerten bis 20. d. Mts. unter H. 25. 19 niederzulegen Kannewegstraße 6, I. 8.

2 Damen suchen z. 1. April 82 in e. r. p. Hause eine eleg. Wohnung für 400—500 M. Off. unter H. 14 Exped. d. Bl.

Eine Wohnung zu 70—80 M. 1. October zu beziehen gesucht. Näheres Herz 45.

J. Berek & Co. Annoncen-Expedition, gr. Ulrichstr. 49, p. Bedienung prompt, reell und discret.

**Familien-Nachrichten.**

**Todes-Anzeige.**

Nach kurzem Krankenlager starb unsere gute forglame Mutter, die Witwe Marie Bösch geb. Albig im Alter von 73 Jahren. Dies zeigen allen Freunden und Verwandten mit der Bitte um stilles Beileid an die hiesigernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittags 4 Uhr statt.

**Todes-Anzeige.**

Am 14. d. Mts. Abends 9 1/2 Uhr erlag gottgegeben unser theurer Bräuer, Onkel u. Schwager, der Oberlehrer am Waisenhanse zu Halle, Julius Nägler, im Alter von 56 1/2 Jahren seinen langen u. schweren Leiden. — Friede seiner Asche! Corbeta, Waldmarstorf, Querfurt, Bromberg, Darmstadt u. Feig.

**Die Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Sonnabend den 17. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr vom Friedhofe aus statt.

**Nachruf.**

Am 14. d. Mts. Abends nach 9 Uhr ist der vortheiliche Lehrer an der Bürger-Knaben- u. Mädchen-Schule Herr Julius Nägler nach 22jähriger Thätigkeit nach dem Willen Gottes aus diesem Leben geschieden. Er war uns ein liebesvoller, zuverlässiger Kollege und sieben zahlreicher Schüler ein freundlicher, nachsichtiger Lehrer, der mit Geduld und Eifer zum Segen der Schule sein Amt verwaltete, bis seine Kräfte schwanen. Wir hoffen zu Gott, daß er zur Ruhe und Freude seines Herrn eingegangen ist und werden ihm stets ein ehrendes Andenken treu bewahren.

**Zuspruch u. Lehrer der Bürger-Knaben- u. Mädchen-Schule im Waisenhanse.**

